

Auslobung Teil B | Beschreibung der Aufgabe

16 | Aufgabe (aus der Ausschreibung 2019 Wettbewerb "Sanierung Stadtkirche" II):

Die Matthäusgemeinde definiert die Planungsaufgabe der Mehrfachbeauftragung wie folgt:

Die Evangelische Stadtkirche zeichnet sich innerhalb der Kirchenlandschaft in Lörrach als multifunktional genutzte „City-Kirche“ und „Kirche der Vielfalt“ aus, wie unten ausführlich erläutert wird. Dieses Profil soll nach dem Willen der evangelischen Kirchengemeinde Lörrach (Gesamtkirchengemeinde) weiter ausgebaut werden.

*Die zentrale Lage, d.h. die markante Stellung der Stadtkirche mit historischem Turm (1517) mitten in der Stadt bieten die Chance, unterschiedliche Menschen anzusprechen, willkommen zu heißen und gerade auch niederschwellige Begegnungen zu ermöglichen. Entsprechend vielfältig sind die Angebote der Gemeinde (s. Anlage 7), die sich, ähnlich einer Spirale, von der besinnlichen Mitte her öffnen. Die Gemeinde versteht die Kirche als Raum der Besinnung, als Anders-Ort, aber auch als Ort der Feier des Lebens – ganz nach dem biblischen Motto
„Unser ganzes Leben sei ein Gottesdienst“ (vgl. Röm 12).*

*Die Stadtkirche soll in Lörrach für alle BürgerInnen als Anders-Ort, Begegnungsort, aber auch als Lern- und Beobachtungsort in Glaubensfragen gefestigt werden. **Die Hemmschwelle, das Kirchengebäude zu betreten soll so niedrig wie möglich gehalten werden.***

*Die Offenheit soll sowohl von innen als auch von außen einladend/transparent wahrgenommen werden und sich über das eigentliche Kirchengebäude hinaus fortsetzen. Die umliegenden Gebäude wie das Gemeindehaus „Alte Feuerwache“, Haus der Kirche und Pfarrgarten sollen in dieses lichte, offene Konzept einbezogen werden, um den kirchlichen Ort mitten in der Stadt noch mehr zu **stärken** und eine Oase geistlichen Lebens ebenso wie einen Ort kirchlicher Nachdenklichkeit mitten in der Stadt zu ermöglichen. Sichtbarkeit mitten in der Stadt ist der Gemeinde ein wichtiges Anliegen: Sie bringt christliche Themen und Standpunkte in den Diskurs gesellschaftspolitischer sowie städtischer Fragestellungen.*

*Die Gemeinde schätzt an der Stadtkirche die heutige schlichte, klare und helle Ausstrahlung, die in Zukunft noch mehr zu Geltung kommen und in Dialog mit der ästhetisch ansprechenden Alten Feuerwache treten soll. Die Weite der Gemeinde und Offenheit soll sich so im Kirchenraum niederschlagen wie die **Vielfalt**, die sich in verschiedenen Glaubens- und Gebetshaltungen ausdrückt. Der Kirchenraum in der Schlichtheit unterstützt dabei das Geistliche Leben der Gemeinde, den Meditations- und Suchweg jedes Einzelnen.*

Die Turmkapelle wird schon heute als einladender Gebetsort, der Geborgenheit ausstrahlt, genutzt. Menschen atmen auf, wenn sie diesen Ort betreten und erspüren. Seelsorge und Beichte können ebenso in diesem intimen Raum stattfinden wie Einzelsegnungen und kleine Taufe. Die „heilige und geheimnisvolle“ Atmosphäre soll erhalten werden und in das Hauptschiff ausstrahlen.

*Die Gemeinde wünscht die **höchst mögliche Flexibilität** in der Nutzung des Kirchenraumes, der Turmkapelle und der Empore. Deshalb sollen **Prinzipalien und Bestuhlung und Abtrennungen nach Bedarf und Nutzung individuell platziert werden können.***

*Zur Zeit erlebt die Gemeinde die Ausrichtung der Kirche nach Westen als Defizit in ihrem gottesdienstlichen Handeln: Die Gottesdienste sollen liturgisch flexibel, nach Anlass und Besucherzahl, am Altar ausgerichtet werden können, im Halbkreis, frontal oder als Kreis, d.h. die Gemeinde konzentriert sich auf ihre Mitte. Daher bedarf es flexibler Prinzipalstücke und Bestuhlung (auch Gebetshocker und -bänke) inkl. der Möglichkeit, mit Tischen zu ergänzen. Auch soll mit Lichteinfällen stimmungsmäßig mehr variiert werden können. Die Gemeinde wird noch mehr Angebote zum gemeinsamen Erleben mit allen Sinnen anbieten, die ganzheitliche Ausrichtung (**Körper-Seele-Geist**) erweitert die evangelische Engführung auf die Predigt als Zentrum des Gottesdienstes. Der Gottesdienst ebenso wie das Davor und Danach sollen Orte und Zeiten der Begegnung sein. Die Gemeinde ermöglicht dies in Form des Kirchencafés, das inzwischen direkt in der Kirche stattfindet.*

Dialog nach innen und außen ist charakteristisch für die Gemeinde: innerkirchlich mit verschiedenen Playern des Kirchenbezirks wie z.B. der Erwachsenenbildung, die im 1.OG der Alten Feuerwache ihr Büro bezogen hat, mit dem angrenzenden Margaretenheim, mit der katholischen Nachbargemeinde St. Bonifatius oder nach außen ausgerichtet in die Stadt: hin zum Burghof, zum Dreiländermuseum, zur Kulturabteilung, der Stadtbibliothek, zum Rosenfels-Campus oder gesellschaftlichen Gruppen wie Unicef oder Amnesty.

*Für den **Kirchenbezirk** soll am Standort Stadtkirche die Trinationale Arbeit der Landeskirche verortet werden.*

Der Dialog zwischen Geistlichem und Weltlichem, die kreative Spannung zwischen Lebensfreude und Genuss (z.B. Tanz, Dinner, Kunst, Kultur) einerseits und Stille, Nachdenklichkeit und Besinnung (z.B. Meditationsangebote) andererseits gehören zum Selbstverständnis der Gemeinde und sollen intensiviert werden.

*Ein langjähriges Angebot, das jeden Monat in der Gemeinde von mehr als 300 Besucher*innen der Stadt Lörrach wahrgenommen wird, ist die diakonisch ausgerichtete Suppenküche. Aufgrund der sehr guten Erfahrungen möchte die Gemeinde auch in der Kirche eine Möglichkeit für kleinere Bewirtungen/Café/Bar vorhalten und so einen Ort zur Ansprechbarkeit schaffen.*

Bislang gibt es in der Kirche eine wenig einladende Kinderecke im hinteren Bereich der Kirche - ohne konzeptionelle Einbindung in den gesamten Kirchenraum. Diese soll eine Aufwertung erfahren.

Inklusion und Barrierefreiheit sind ein wichtiges Anliegen der Gemeinde. Die Verschiedenheit von Menschen wahrzunehmen und ihnen in ihren ganz individuellen Möglichkeiten einen Zugang zum christlichen Glauben zu ermöglichen, sind in der Matthäusgemeinde von besonderer Bedeutung. Bislang bietet der Kirchenraum keine Barrierefreiheit. Diese bezieht sich nicht nur auf den Zugang zum Kirchengebäude, sondern auch auf die Innenausstattung der Kirche. Dies soll im Wettbewerb unbedingt berücksichtigt werden.

Die Kirchengemeinde sieht sich der Bewahrung der Schöpfung verpflichtet und setzt sich für den Einsatz erneuerbarer Energien und dem Einsatz von ökologisch nachhaltigen Baustoffen ein.